

Leonie Keupp: „Miteinander statt mit Waffen“ Beitrag beim Würzburg Ostermarsch 8.4.2023:

Begrüßung

Ich stehe hier als eine der jüngsten.

Ich habe das Glück, in eine friedliche Zeit geboren worden zu sein. In der Schule lernten wir über die Weltkriege und Kriege in anderen Ländern, die für mich weit weg waren.

Bis mich 2014 das erste Mal die Realität traf, als ich die Bilder der brennenden Barrikaden, des Militärs und des Krieges auf der Krim sah.

Nun ist der Krieg, bzw. die Invasion Russlands über ein Jahr alt und das, was in der Schule noch Zahlen waren, wird auf erneut real. 408 Tage, in denen Hobby-Virolog:innen zu Kriegs-Versteher:innen wurden und wir nach Corona endlich ein neues Expert:innen- und Diskussionsthema haben. 408 Tage, in denen die Ukraine westliche Werte vertritt. 408 Tage, in denen über Recht und Unrecht diskutiert wird, über Richtig und Falsch, über Politik, Europa und NATO. Über die Aufnahme und Integration von Geflüchteten, und natürlich über Waffenlieferungen.

Sollen wir Waffen liefern? Welche? Lieber modernste Technik oder unsere alten, ausgedienten Panzer? Schwere Panzer, gefährliche Luftwaffe oder vielleicht Drohnen?

Ist es unsere moralische Aufgabe oder unsere europäische Pflicht, der Ukraine zu helfen? Oder ist es doch der falsche Weg, den Krieg zu verlängern?

Jede und jeder scheint eine eigene Meinung zu haben, die Menschen diskutieren, streiten, scheinen selbst uneinig zu sein, verschiedene Umfragen kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Aber seit wann diskutieren wir überhaupt über Waffenexporte?

Wann haben wir über Waffenexporte in den Jemen, nach Äthiopien oder Afghanistan diskutiert?

Deutschland ist der 4. größte Waffenexporteur weltweit.

Letztes Jahr wurden Rüstungsexporte für rund 8,4 Mrd. Euro genehmigt – fast die Hälfte davon Kriegswaffen.

Die liebsten nach Südkorea, gefolgt von den USA, im Wert von über 1 Mrd. Euro 2021. Noch mehr verdienen wir an Ägypten: 4,3 Mrd. Euro 2021. Exporte gehen auch nach Israel, Algerien, Saudi-Arabien oder Brasilien.

2021 gingen noch 63% der Exporte an Drittländer, die nicht der EU, NATO oder zumindest NATO-gleichgestellt sind, 50% in Entwicklungsländer – zumindest dieser Anteil sank letztes Jahr.

Aber auch dieses Jahr dürfen Waffen in Krisengebiete geliefert werden – Exporte nach Niger, Zypern und Indien wurden kürzlich genehmigt. Gleichzeitig auch an deren Krisennachbarn Türkei und Pakistan. Geld stinkt nicht.

Nur einige der Krisen- und Kriegsgebieten, die wir beliefern. Schließlich gibt es weltweit aktuell 30 Länder, in denen Kriege und Konflikte herrschen, während unsere einzige Aufmerksamkeit nach Osten blickt und dabei afrikanische, asiatische oder südamerikanische Länder vergisst. Nicht jedoch die der Waffenlobby.

2021 lieferten wir für eine halbe Millionen Güter nach Mexiko, trotz Korruption und Hinrichtungen durch die Polizei. Im gleichen Jahr gab es dort durchschnittlich 94 Tote täglich.

4,5 Millionen 2021 für Güter nach Kolumbien, wo Armut, Guerilla-kämpfe, Drogenkartelle und die Polizei halb Südamerika in Kämpfe verwickeln.

Kriegswaffen im Wert von 3,1 Mio und 1,4 Mio Euro für sonstige Rüstungsgüter an die Türkei letztes Jahr – trotz Menschenrechtsverletzungen, Folter und Kurden“konflikt“.

Letztes Jahr Rüstungsgüter im Wert von 44,2 Mio Euro für Saudi-Arabien*: Kampfjets, Teile für Kampfschiffe und weitere Kriegswaffen. Ein Land, das den Jemenkrieg direkt und indirekt fördert und so viel mit Menschenrechten zu tun hat wie Qatar mit Wintersport – nebenbei bemerkt ein

weiteres Land, das wir gern für mehrere Millionen beliefern. Länder, deren Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen wir gerne übersehen, so lange sie uns günstig Benzin und Gas liefern.

Das alles wissen wir. Wir wissen um die Konflikte, die Verbrechen, die Kriege auf der ganzen Welt. Fragte ich als Jugendliche noch, was das mit uns zu tun hat, so weiß ich es jetzt. Wir sind Teil dieser Welt, und ebenso sind es unsere Waffen.

Wir müssen nicht Gott um Frieden anbeten, wenn wir gleichzeitig den Krieg säen.

Wie können wir dies alles rechtfertigen? Wie können wir diese Kriege, Konflikte, diese Systeme unterstützen und uns an ihnen bereichern? Unseren Wohlstand auf dem Tod von Menschen, von Unschuldigen aufbauen?

Und gleichzeitig andere verurteilen, unsere Hände in Unschuld waschen, unsere Grenzen von Frontex und dem Übereinkommen von Dublin schützen und dabei noch mehr Tote in Kauf nehmen. Wir bauen eine Mauer um Europa – nicht nur durch Abkommen mit weiteren Verbrecherstaaten oder dem Mittelmeer, auch wortwörtlichen mit 1.000 Kilometer langen Zäunen und Mauern. Wir lassen Menschen ertrinken, jagen sie an Zäunen, sperren sie in Ankerzentren und holen traumatisierte Menschen nachts um 3:00 von der Polizei aus den Betten, um sie in ihre „sicheren Herkunftsländer“ zurückzubringen. Aus denen sie flohen, weil wir das Regime mit Waffen unterstützen.

Wir exportieren Fluchtursachen.

Dabei müssten wir das nicht einmal – die Klimaerhitzung wird immer mehr Gegenden unbewohnbar machen. Der Meeresspiegel steigt, Todeszonen, die zu heiß zum überleben sind, nehmen zu, Nahrungsmittel werden knapper und Konflikte um Wasser werden unausweichlich.

Und wir stecken 100 Mrd in die Bundeswehr – weitere 200 Mrd werden diskutiert. Geld, das wir statt in Waffen und Militär auch dazu nutzen könnten, die Welt wirklich besser und sicherer zu machen. Geld, das wir für Klimaschutzmaßnahmen und zur Klimaanpassung dringend brauchen könnten – nicht nur in Deutschland, wo wir nicht einmal ein Tempolimit oder ein paar Windräder gebaut kriegen, sondern auf der ganzen Welt. Geld für Nachhaltigkeit. Geld für Bildung. Geld für Menschenrechte.

Freundin fragte mich, wie ich zu den Waffenlieferungen in die Ukraine stehe.

Ich sagte ihr, ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, was richtig ist.

Aber ich weiß, dass wir uns für Menschenrechte einsetzen müssen. Für Klimaschutz. Für gesellschaftliches Miteinander. Und für Frieden.

Wir haben viele globale Probleme, die wir miteinander lösen müssen. Wir müssen für eine bessere Welt eintreten und dafür kämpfen. Aber nicht mit Waffen, sondern mit Zusammenhalt, mit Nächstenliebe, einem offenen Herz und Verstand.

Danke an alle, die auch dafür eintreten.

Quellen:

https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/F/Faktenblaetter/factsheet-ruestungsexportgenehmigungen-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=1

<https://de.statista.com/infografik/24470/die-groessten-abnehmer-deutscher-waffenexporte/>

<https://www.tagesschau.de/inland/ruestungsexporte-bundsregierung-101.html>

<https://www.waffenexporte.org/>

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2023-03/ruestungsexporte-saudi-arabien-bundesregierung>

* Bzw. rund 38 Mio. oder 27,5 Mio (Saudi-Arabien + 9,3 Mio Vereinigte Arabische Emirate?)

<https://dsserver.bundestag.de/btd/20/059/2005982.pdf>